



28. Juni 2012

**EFTA-MINISTERTREFFEN
Gstaad, 28. Juni 2012**

PRESSEMITTEILUNG⁽¹⁾

Am 28. Juni 2012 führte die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) unter dem Vorsitz von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, in Gstaad ihr Sommer-Ministertreffen durch. Die Ministerin und die Minister der vier EFTA-Staaten (Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz) unterzeichneten eine Zusammenarbeitserklärung mit Georgien, vertreten durch Vera Kobalia, Ministerin für Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung.

Internationales Umfeld für Wirtschaft und Handel

Die EFTA-Minister diskutierten die Lage der Weltwirtschaft und die Aussichten für den internationalen Handel im Kontext der Herausforderungen, die sich Politik und Wirtschaft gegenwärtig stellen. Sie unterstrichen die Rolle geeigneter Rahmenbedingungen zugunsten wirtschaftlicher und finanzieller Stabilität sowie zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung. Die EFTA-Minister riefen die zentrale Rolle offener Märkte für ein nachhaltiges Wachstum in Erinnerung und bekräftigten ihre Unterstützung für ein starkes, regelgestütztes multilaterales Handelssystem im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO).

Präferenzielle Handelsbeziehungen

EFTA's Freihandelsnetz umfasst derzeit 24 Abkommen mit 33 Partnerländern ausserhalb der Europäischen Union, ergänzt durch fünf Zusammenarbeitserklärungen. Die EFTA-Minister begrüßten das Inkrafttreten des Freihandelabkommens mit der Ukraine am 1. Juni 2012 und die Unterzeichnung einer Zusammenarbeitserklärung mit Georgien. Sie unterstrichen gleichzeitig die Notwendigkeit, bestehende EFTA-Freihandelsabkommen, wie jene mit Kanada und Korea, weiter zu entwickeln.

⁽¹⁾ Eine inoffizielle Übersetzung aus dem Englischen erstellt vom EFTA Sekretariat.

Hinsichtlich laufender Verhandlungen riefen die Minister zu einem raschen Abschluss mit Bosnien und Herzegowina auf und nahmen mit Befriedigung die Fortschritte im Verhandlungsprozess mit den Mitgliedern der Zollunion zwischen Russland, Kasachstan und Weissrussland zur Kenntnis.

Die EFTA-Minister bekräftigten die Priorität, die sie einer Stärkung der Handelsbeziehungen mit Partnern in Asien einräumen. Sie erörterten die erzielten Fortschritte in den Verhandlungen mit Indien und gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, diese bald zu einem Abschluss zu bringen. Sie würdigten den positiven Verlauf der Verhandlungen mit Indonesien und bestätigten ihre Bereitschaft, den Verhandlungsprozess mit Thailand wieder aufzunehmen. Die Minister gaben weiter ihrer Befriedigung über die Aufnahme von Verhandlungen mit Vietnam Ausdruck. In diesem Zusammenhang ist die Anerkennung Vietnams als Marktwirtschaft durch die EFTA-Staaten im Juli 2012 vorgesehen.

Die Minister drückten ihre Befriedigung aus über die zweite Verhandlungsrunde mit den zentralamerikanischen Staaten Costa Rica, Honduras und Panama, verbunden mit der Erwartung, in diesem Prozess rasche Fortschritte zu erzielen.

Die Minister erörterten laufende und künftige Initiativen zur Erweiterung des Freihandelsnetzwerkes der EFTA. Sie begrüßten die exploratorische Zusammenarbeit mit Malaysia und sprachen sich für eine möglichst baldige Aufnahme von Freihandelsverhandlungen aus. Sie bestätigten ihr Interesse an engeren Handelsbeziehungen mit den Philippinen und kamen überein, zur Vertiefung der Beziehungen mit Pakistan die Unterzeichnung einer Zusammenarbeitserklärung vorzuschlagen.

Die Minister verständigten sich darauf, weitere Möglichkeiten zur Stärkung von Handel, Investitionen und Zusammenarbeit den MERCOSUR-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) zu sondieren. Sie beschlossen zudem, mit potenziellen Partnerländern südlich der Sahara Optionen für engere Handelsbeziehungen zu prüfen.

Beziehungen mit der Europäischen Union

Die EWR-EFTA-Ministerin und -Minister begrüßten den 20. Jahrestag der Unterzeichnung des EWR-Abkommens und betonten, dass dieses Abkommen weiterhin in Übereinstimmung mit seinen ursprünglichen Zielen zur Anwendung kommt. Sie erörterten die Funktionsweise des EWR-Abkommens im Kontext der Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa und unterstrichen die Notwendigkeit koordinierter und umfassender Massnahmen auf europäischer Ebene.

Die Minister begrüßten die jüngsten Fortschritte bei der Verarbeitung von „Acquis“ im Rahmen des EWR-Abkommens und nahmen mit Befriedigung zur Kenntnis, dass die Zahl von Erlassen des Einheitlichen Marktes, die in das EWR-Abkommen aufzunehmen sind, seit Anfang des Jahres wesentlich zurückgegangen ist.

Die Minister gaben ihrer Besorgnis über Schwierigkeiten Ausdruck, die hinsichtlich der Beteiligung der EWR-EFTA-Staaten an gewissen Programmen und Agenturen der Europäischen Union aufgetreten sind, namentlich der europäischen Aufsichtsbehörden für die Finanzmärkte sowie des Europäischen Forschungsraums. Sie riefen alle Parteien dazu auf, nach pragmatischen Lösungen zu suchen, um diese Herausforderung zu meistern. Die Minister bekräftigten die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit mit der Europäischen Union in den Bereichen Energie und Klimawandel und unterstrichen die Dringlichkeit, die erforderlichen Massnahmen auf Seiten der EWR-EFTA-Staaten für eine weitere Teilnahme am Europäischen Emissionshandel zu treffen.

Bezüglich des EWR-Finanzierungsmechanismus und des norwegischen Finanzierungsmechanismus 2009-2014 begrüßten die Minister den Abschluss von „Memoranda of Understanding“ mit allen Empfängerstaaten.

Schliesslich wurden die Minister über den Stand und die Perspektiven der Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union informiert, insbesondere über die von der Schweiz unterbreiteten institutionellen Vorschläge.

Beratende Organe

Die Minister trafen sich mit den beiden beratenden EFTA-Gremien, dem Parlamentarischen Ausschuss und dem Beratenden Ausschuss. Die Diskussionen mit Ausschussmitgliedern bezogen sich insbesondere auf Fragen im Zusammenhang mit den neusten Entwicklungen der EFTA-Beziehungen zu Drittländern, im Rahmen des EWR sowie in den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU.

Wechsel des Generalsekretärs

Im Hinblick auf den Ablauf seiner Amtszeit als Generalsekretär am 31. August 2012 dankten die Minister Kåre Bryn für seinen wesentlichen Beitrag an die EFTA während den letzten sechs Jahren. Für ihre wertvolle Arbeit bedankten sich die Minister auch bei der abtretenden Stellvertretenden Generalsekretärin, Bergdís Ellertsdóttir, und dem ehemaligen Stellvertretenden Generalsekretär, Didier Chambovey, der im August 2011 die EFTA verlassen hatte. Kåre Bryns Nachfolger wird Kristinn F. Árnason aus Island sein.

Teilnehmende Ministerin und Minister

Schweiz: Johann N. Schneider-Ammann, Bundesrat, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (Vorsitz)

Island: Össur Skarphéðinsson, Aussen- und Handelsminister

Liechtenstein: Aurelia Frick, Aussenministerin

Norwegen: Trond Giske, Wirtschafts- und Handelsminister

EFTA: Kåre Bryn, Generalsekretär
